

Gruppe 22 - Informationszentrum Asyl und Migration

Briefing Notes

11. Juli 2016

Gekürzte Version aufgrund der aktuellen Personalsituation!

Afghanistan

Sicherheitslage

Es kommt weiterhin zu Kampfhandlungen, Überfällen und Anschlägen. Betroffen waren die Provinzen Nangarhar, Ghazni, Kandahar, Takhar, Helmand, Paktia, Badakhshan.

Übergriffe

Am 06.07.16 wurde in Sar-i-Pul (Norden) ein Selbstmordanschlag auf einen Kommandanten der Jamiat-i-Islami, einer überwiegend von ethnischen Tadschiken geprägten islamistischen Partei, verübt. Der Kommandant wurde verletzt, vier seiner Begleiter starben. In Nangarhar (Osten) wurde ein Religionsgelehrter bei der Explosion einer an seinem Fahrzeug befestigten Bombe getötet. Am 05.07.16 kamen in Ghazni (Südosten) vier Kinder bei der Explosion einer an einer Straße versteckten Mine um, zwei Kinder erlitten Verletzungen.

Irak

Innenminister tritt nach Anschlag zurück

Der irakische Innenminister Mohammed al-Ghabban reichte zwei Tage nach dem Anschlag in Bagdads Stadtteil Karrada am 03.07.16 (s. BN v. 04.07.16) mit nun mindestens 281 Toten seinen Rücktritt ein. Die Demission ist auch eine Antwort auf die wachsende Wut der Bevölkerung auf die Regierung und ein Protest gegen Sicherheitsmängel. Dem Attentäter war es gelungen, mit seinem riesigen Sprengstoffwagen, offenbar aus der Provinz Diyala kommend, ohne Probleme in die Hauptstadt zu gelangen. Als Reaktion auf die jüngsten Anschläge will Präsident al-Abadi den Sicherheitsapparat umbauen. Am 08.07.16 nahm er den Rücktritt von al-Ghabban an, wenige Stunden zuvor hatte er bereits die wichtigsten Chefs der Sicherheitsbehörden und des Geheimdienstes in Bagdad entlassen. Ein neuer Innenminister soll helfen, die jüngste Gewalteskalation in den Griff zu bekommen und weitere Terroranschläge zu verhindern.

Anschlag auf schiitischen Schrein

Bei einem Anschlag auf einen schiitischen Schrein nördlich von Bagdad starben am 07.07.16 mindestens 50 Menschen. Die Zahl der Verletzten wurde mit 94 angegeben. Der IS bekannte sich zu dem Attentat.

Einnahme von Luftwaffenstützpunkt

Die irakische Armee hat eigenen Angaben zufolge bei ihrem Vorstoß auf Mosul den strategisch wichtigen Luftwaffenstützpunkt Kajjarah, 60 Kilometer südlich der Stadt, vom IS zurückerobert.

Syrien

Kämpfe um Aleppo trotz einseitiger Waffenruhe

Eine einseitige Waffenruhe des Militärs zum Ende des Fastenmonats Ramadan vom 06. bis zum 11.07.16 brachte keine nachhaltige Beruhigung. Es brachen erneut heftige Auseinandersetzungen um die Stadt Aleppo aus. Regierungstruppen kappten am 07.07.16 die letzte Versorgungsroute der Rebellen. Diese reagierten in der Nacht zum 09.07.16 mit einer Gegenoffensive, insbesondere mit Raketenbeschuss auf Regierungsviertel der Stadt, bei dem 44 Menschen starben.

Luftangriffe auf Darkush

Bei Luftangriffen auf die Stadt Darkush in der Provinz Idlib wurden 23 Menschen getötet. Unklar ist, ob russische oder die syrische Kampfjets dafür verantwortlich waren.

IS schoss russischen Hubschrauber ab

Am 08.07.16 kamen beim Abschuss eines russischen Militärhubschraubers durch den IS nahe der Stadt Palmyra (Provinz Homs) zwei russische Piloten ums Leben.

Türkei/Syrien

Türkei will bis zu 300.000 syrische Flüchtlinge einbürgern

Nach Medienberichten will die Türkei bis zu 300.000 syrischen Flüchtlingen ihre Staatsbürgerschaft anbieten. Die Einbürgerungen sollen in Etappen erfolgen, zunächst soll das Angebot 30.000 – 40.000 Syrer betreffen, wobei es sich vor allem an gut ausgebildete Syrer richten soll; später sollen auch deren Familienangehörige die Staatsangehörigkeit erhalten können. Vor Ausstellung der Pässe sind Sicherheitsprüfungen des türkische Geheimdienstes vorgesehen, um Terroristen auszuschließen.

Jemen

Doppelanschlag auf Militärstützpunkt

Bei einem Doppelanschlag auf einen Militärstützpunkt im Süden des Landes am 06.07.16 kamen mindestens sechs Soldaten und zwanzig Angreifer ums Leben. Zu der Tat hat sich bisher niemand bekannt; der IS hatte in der Vergangenheit bereits Anschläge dieser Art auf die jemenitischen Sicherheitskräfte verübt.

Saudi-Arabien

Tote bei Anschlägen

Bei einer Serie von Anschlägen in drei Städten wurden mehrere Menschen getötet. Ein Anschlag fand in der Nacht zum 04.07.16 in der Nähe des US-Konsulats in Dschidda (Jeddah) statt, ein weiterer Selbstmordattentäter sprengte sich nahe der Prophetenmoschee in Medina am Abend des 04.07.16 in die Luft. Ferner kam es in der Stadt Katif (Qatif) im Osten des Landes, einer schiitischen Hochburg innerhalb des sunnitisch geprägten Golfstaates, zu Explosionen. Bei dem Anschlag in Medina kamen neben dem Attentäter vier Menschen ums Leben, in Katif drei. Zu den Attentaten hat sich bislang niemand bekannt. Der IS hatte seine Anhänger zu Anschlägen während des Fastenmonats aufgefordert.

Libyen

Soldaten bei Autobombenanschlag getötet

In der Stadt Bengasi wurden am 07.07.16 bei der Explosion einer Autobombe zwölf Soldaten getötet, die zu den Verbänden gehörten, die im Osten Libyens gegen islamische Extremisten kämpfen.

Mali

Deutsche Soldaten bei Patrouille beschossen

Zum ersten Mal seit dem Einsatz der Bundeswehr für die UN-Friedensmission wurden deutsche Soldaten des Einsatzkontingentes MINUSMA (Multidimensional Integrated Stabilization Mission in Mali) bei einer Erkundungsfahrt beschossen. Der Vorfall mit Handwaffen ereignete sich am 06.07.16 während eines Haltes nördlich von Gao. Laut einer Pressemitteilung des Kommandos wich die Patrouille aus und fuhr zurück nach Gao (Camp Castor). Alle Soldaten der Patrouille blieben unverletzt. Die Bundeswehr vermutet die Terrorgruppe Ansar Dine hinter der Attacke.

Am selben Tag sollen auch französische Soldaten, die einen UN-Konvoi etwa hundert Kilometer nördlich von Gao begleiteten, attackiert worden sein.

Die MINUSMA gilt als besonders gefährlich. Seit Juli 2013 bis einschließlich 31.05.16 starben im Rahmen dieser Mission 68 Blauhelme durch Sprengsätze und Terrorangriffe. Allein im ersten Halbjahr 2016 wurden 24 UN-Soldaten bei Attacken getötet, rund die Hälfte davon im Mai und Juni.

Nigeria

Anschläge der Boko Haram

Am frühen Morgen des 08.07.16 versuchte ein Selbstmordattentäter in die Zentralmoschee der Stadt Damboa, nordöstlicher Bundesstaat Borno, zu gelangen. Nachdem ihm von Sicherheitskräften der Zutritt verwehrt worden war, sprengte er sich nahe der Moschee in die Luft. Ein zweiter Attentäter konnte eine kleinere Moschee der Stadt betreten, wo er den mitgeführten Sprengsatz zündete. Hierbei starben der Attentäter und sechs Gläubige.

Mutmaßliche Boko-Haram-Kämpfer griffen in der Nacht des 07.07.16 das Dorf Gaskeri in der Nähe von Bornos Hauptstadt Maiduguri an. Sie töteten drei Angehörige der örtlichen Bürgerwehr und plünderten Lebensmittel.

Simbabwe

Unruhen, Proteste und Streik

Am 04.07.16 protestierten in der Hauptstadt Harare Taxi- und Kleinbusfahrer gegen polizeiliche Erpressungen und Willkür. Hierbei kam es in mehreren Townships erstmals seit über zehn Jahren zu gewaltsamen Auseinandersetzungen mit der Polizei, die gegen die Demonstranten mit Tränengas, Wasserwerfern und Warnschüssen vorging. 95 Personen wurden verhaftet. Am 05.07.16 traten Lehrer, Ärzte und Krankenschwestern wegen ausstehender staatlicher Gehaltszahlungen in einen Streik. Für den 06.07.16 rief der Priester Evan Mawarire in seiner Twitter-Kampagne #ThisFlag die Bevölkerung auf, aus Protest gegen die Wirtschaftskrise zu Hause zu bleiben. Die meisten Einwohner Harares und der zweitgrößten Stadt Bulawayo folgten dem Aufruf. Laut Polizeiangaben wurden am Protesttag landesweit über 40 Personen verhaftet, die Straßen blockiert und „den Frieden gestört“ hatten.

Westbalkan

Westbalkankonferenz in Paris – schwierige Balkan-Integration

Am 04.07.16 fand in Paris die 3. Westbalkankonferenz statt. Teilnehmer waren neben den Westbalkanstaaten (Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, EJR Mazedonien, Montenegro, Serbien) auch Kroatien, Slowenien, Österreich, Italien, Deutschland und Frankreich sowie die Europäische Kommission. Im Zentrum standen die Flüchtlingskrise, Sicherheitsfragen und die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Die Hauptbotschaft des Gipfeltreffens war die Aussage, dass alle Staaten des westlichen Balkans nach wie vor eine EU-Perspektive haben, auch nach dem britischen Referendum. Zur Bekräftigung der EU-Perspektive und Unterstützung für die Reformprozesse sollen rund 400 Millionen Euro für regionale Entwicklungsprojekte bereitgestellt werden. Außerdem wurde ein Projekt verabschiedet, das Jugendlichen aus den sechs Ländern erlauben soll, sich für Studienzwecke einige Monate in der EU aufzuhalten.

Grundsätzlich sind sich die EU-Mitglieder einig, dass die Einbindung des Westbalkans in die EU weiter vorangetrieben werden soll, schon aus strategischen Erwägungen, besonders mit Blick auf die Krise in der Ukraine und dem angespannten Verhältnis zu Russland. Alle Balkanländer sind weiterhin zwar beitragswillig, gleichzeitig wächst aber die EU-Skepsis der Bürger. Russland versucht, in der Region wieder an Einfluss zu gewinnen, u. a. hat es den Balkanstaaten nach dem Brexit-Votum eine Mitgliedschaft in der Eurasischen Wirtschaftsunion angeboten.

Bangladesch

Anschlag auf Polizeistation

Am 07.07.16 griffen mehrere Personen eine Polizeiwache in Kishoreganj nördlich von Dhaka mit selbstgebaute Sprengsätzen und Stichwaffen an. Die Polizeiwache lag in der Nähe einer Gebetsversammlung, bei der wegen des Angriffs Panik ausbrach. Vier Menschen, darunter zwei Polizisten, eine Frau sowie ein Angreifer, wurden getötet.

Indien/Pakistan

Tote bei propakistanischem Protest im indischen Kaschmir

Bei Demonstrationen im indischen Teil Kaschmirs am 09.07.16 kam es zu schweren Ausschreitungen. Mindestens 16 Menschen kamen um, mehr als 200 – darunter rund 100 Sicherheitskräfte – wurden verletzt. Den Auslöser der Unruhen bildete die Tötung des Rebellenführers Burhan Muzaffar Wani und zweier Kampfgefährten am Vortag durch indische Soldaten. Wani war einer der Anführer der islamistischen Hizbul Mujahideen (Partei der Heiligen Krieger), die unter anderem von der EU als Terrororganisation eingestuft wird.

Der jahrzehntelange Konflikt in Kaschmir hat sich zuletzt wieder erheblich verschärft. Militante Gruppen kämpfen für die Abspaltung Kaschmirs von Indien. Indien wirft dem Nachbarn Pakistan vor, sie materiell und ideell zu unterstützen. Pakistan weist das zwar zurück, doch sieht es in den Milizen Freiheitskämpfer. Indien und Pakistan haben bereits zwei Kriege um die Region geführt. Bei Unruhen und Kämpfen im indischen Teil kamen seit Beginn der 1980er-Jahre Schätzungen zufolge etwa 44.000 Menschen zu Tode.

Pakistan

Zahl der „Ehrenmorde“ gestiegen

Nach Angaben der unabhängigen pakistanischen Menschenrechtskommission sind im vergangenen Jahr 1.096 Frauen und 88 Männer bei sog. Ehrenmorden getötet worden. 2014 waren es 1.005 Frauen, darunter 82 Kinder. 2013 gab es 869 weibliche Opfer. Die tatsächliche Anzahl der Opfer solcher Taten dürfte höher liegen, da viele Fälle nicht bekannt werden.